

Venice Beach

Wo die Menschen verrückt und schön sind – aber v. a. verrückt

Von Jonathan Czollek (9 April 2012)

Verrückte und schöne Menschen – das war in etwa, was wir von Lehrern unserer Partnerschule und diversen anderen Amerikanern über Venice Beach gehört hatten. Dementsprechend waren wir sehr gespannt, als wir dorthin fuhren, aber wir sollten nicht enttäuscht werden.



Wir fanden in Venice Beach, im Süden Kaliforniens, einige Klischees über die USA und diesen Staat im Besonderen bestätigt: Sonne sogar im April, Strand und Meer. Die von Los Angeles eingemeindete Kleinstadt war ursprünglich Venedig nachempfunden worden, doch die verbliebenen Kanäle transportieren das beabsichtigte Flair nur noch ganz zaghaft.

An sich gleicht der Strand den südeuropäischen Stränden. Eine besondere Atmosphäre schuf die von Ständen, Läden und Musikern gesäumte Promenade. Unter den gehandelten Waren fanden sich neben gewöhnlichen Souvenirs oder „(N)ice-cream“ auch eigentümliche Dinge wie indianische Kleidung oder „medizinisches“ Marihuana.



Man konnte sonnenbaden oder Volleyball spielen, aber man konnte sich die Zeit auch mit ungewöhnlicheren Aktivitäten vertreiben. Dazu waren verschiedenste Sportgeräte aufgebaut, u. a. Ringe zum Turnen oder Paddle-Tennis-Felder.